

TEST 798

MOTORBOOTE

von Roland Regner

STICKL E-NJOY

Länge ü.A.:	7,99 m
Breite:	2,35 m
Tiefgang:	0,64 m
Trockengewicht:	1.150 kg
Motorisierung:	Elektroantrieb mit 4,3 bis 125 kW
Testmotorisierung:	40 kW Piktronik Anlage mit 46 kWh Akku

PREIS: ab € 155.880,-
inkl. MwSt.

STANDARD

Piktronik 4,3 kW Unterflurantrieb,
15 kWh Li-Batterien, automatische
Bilgepumpe, Hertz Marine Audio,
7" Multifunktionsdisplay, 40 l Kühl-
schrank im Bug, Bugstrahlruder, Tisch
umbaubar zur Liegefläche, Liege-
polster Vorschiff, Kunststoffteak,
rutschfeste Badeplattform...

EXTRAS (AUSWAHL):

Wasserski-Schleppstange:	960,-
Bugbeschattung:	1.428,-
Wassersystem:	1.548,-
Heckdusche:	828,-
Piktronik 14 kW Unterflurantrieb mit 17 kWh Li-Batterie:	8.280,-
JL Audio System Premium:	5.880,-
Elektrische Ankerwinde:	3.000,-

Info: Maletschek Nautics,
Betriebsgebiet Jochen 14,
7121 Weiden am See
Tel.: 02167 400 38,
E-Mail: office@maletschek.at,
www.maletschek.at

FAHRLEISTUNGEN:

rpm	kn	Fahrt- dauer in h
500	2,5	> 13
1.000	4,2	11,5
1.500	5,5	3,3
2.000	7,0	1,2
2.500	12,5	0,7
2.650 (max)	13,3	0,5

2 Personen, 2-3 Bitt.

LEISER GENUSS

Elektromobil. Die ungarische Werft Stickl Yachts setzt seit 15 Jahren auf Elektromobilität am Wasser. Mit der E-njoy 800 gibt es erstmals einen Bowrider, der sich beim Test am Neusiedler See als langstreckentauglicher Daycruiser bewies



Familienangelegenheiten.
Dominik Maletschek am
Steuer der E-njoy 800,
daneben Vater Wolfgang,
der die Ausfahrt mit dem
ungarischen Halbgleiter
entspannt genießt



Gegensätzlich. Ein klassischer Daycruiser aus dem Hause Frauscher trifft auf den neuen Bowrider aus Ungarn (oben). Das Armaturenbrett der E-joy ist eine gelungene Mischung aus analog und digital (rechts), die Steuerung für Bug- und Heckstrahlruder zählt zur Zusatzausstattung



Durchdach. Der Bugbereich bietet ausreichend Platz rund um den absenkbaren Tisch, in Reichweite wurde eine Spüle verbaut (Mitte). Beim Test am Neusiedler See (oben) konnte sich die Yachtrevue ein umfassendes Bild von der E-joy machen

Mit Verbrennermotoren war Wertgründer Tamas Stickl seit jeher sehr vertraut, sein diesbezügliches Know-how beschränkte sich jedoch auf fahrbare Untersätze auf vier Rädern. Sein Vater betrieb lange Jahre einen Autohandel samt zugehörigen Werkstätten, und er startete seine Karriere im Yachtbusiness mit dem Import von polnischen Segelbooten. Diese elektrifizierte er zur vollsten Zufriedenheit seiner Kunden – und schon gab es einen neuen Geschäftszweig im Familienunternehmen Stickl. Das war vor rund zwanzig Jahren, nur wenig später begann man mit der Entwicklung und Fertigung von Motorbooten. Stickl setzte dabei von Anfang an auf Elektroantriebe; die Verbrenner blieben den Autos vorbehalten. Seit 2012 exportiert die Werft, die auf halbem Weg von Budapest an den Plattensee liegt, auch nach Österreich und Deutschland, wobei insgesamt bereits mehr als 300 Boote gebaut wurden. „Der-

zeit liegen wir bei einer Produktion von rund 40 Stück pro Jahr, Tendenz steigend“, bilanziert Tamas Stickl zufrieden.

Der jüngste Wurf E-joy 800 ist mit 7,99 m Gesamtlänge im oberen Segment der Palette angesiedelt. Erstmals bringt Stickl einen klassischen Bowrider auf den Markt, ideal für den – sportlichen – Tag am Wasser. Die Motorisierung beginnt bei führerscheinfreien 4,3 kW, für den Einsatz als Wasserski- oder Wakeboard-Boot braucht es den optionalen Cockpit-Tower, dazu empfehlenswert ist die 60 kW-Piktrotechnik-Anlage, möglich ist eine Antriebsleistung bis zu 125 kW. Die Optionen beim Antrieb richten sich nach Ort und Zweck der Verwendung. In Weiden stand uns die 40-kW-Variante mit einem 46 kWh großen Akku zur Verfügung – für den Neusiedler See absolut ausreichend. Bei etwas über 2.600 U/Min erreicht man knapp 14 Knoten, das reicht, um ins Gleiten zu kommen. Typischerweise wird man sich zwischen 1.500 und 2.000 U/min bewegen, dann hat man einen Speed von rund

6 Knoten und kann mit der oben genannten Batterie je nach Wind und Welle zwei bis drei Stunden lang bedenkenlos cruisen. „Für den Balaton empfiehlt die Werft zumindest die 60-kW-Einheit bzw. den Einbau des 100-kW-Antriebes“, erklärt Stickl-Händler Dominik Maletschek während der Ausfahrt vor Weiden, „das setzt aber einen deutlich größeren Akku voraus und schlägt sich entsprechend im Budget nieder.“ Für den Neusiedler See fände man das verwendete Set-up am stimmigsten, so der Juniorchef.

In das Rumpfdesign floss – wie bei allen Stickl-Modellen – extrem viel Entwicklungsarbeit. Ein voluminöser Bug mit einem gemäßigten V sowie ein flaches Heck sorgen für gute Fahreigenschaften und vor allem hohe Effizienz. Stickl bezeichnet den Rumpf als „widerstandsarmen Halbgleiter“, dieser wird im Vakuum-Infusions-Verfahren hergestellt. Das garantiert einerseits eine hochwertige Verarbeitung und hilft andererseits, Gewicht zu sparen.

FOTOS: ROLAND BREINER/ST. DOMINIK MALETSCHEK

Liebe zum Detail

Werftchef Tamas Stickl gilt als Tüftler, der großen Wert auf Details und Funktionalität legt. Das macht sich bei der E-joy zum Beispiel bei den gekühlten Flaschenhaltern bemerkbar, die sich unter anderem im Armaturenbrett vor dem Lenkrad, also in Griffweite des Steuermanns, befinden. Oder am zusätzlichen Radio-Steuerpaneel im Heck. Eigentlich logisch, denn wenn man es sich auf einer der Liegen achtern bequem gemacht hat, will man nicht unbedingt wieder aufstehen. Apropos: Die beiden Liegen, die durch den Mittelgang ins Cockpit voneinander getrennt sind, lassen sich durch die multipel verstellbaren Pöster in überraschend vielen Varianten verwenden. Etwa klassisch als Chaiselongue, wobei die Rückenstütze einer Liege zweifach variiert, aber auch weggeklappt werden kann. Oder als Sitze mit Blick in oder gegen die Fahrtrichtung. Dann kommt auch der schwenkbare Fußbereich zum Einsatz, der sich ebenfalls zur Rückenstütze umfunktionieren lässt.

Auf eine Umbauoption zu einer großen Liegefläche hat man bewusst verzichtet. „Diese Möglichkeit bietet sich im Bug, wo der Tisch mit wenigen Handgriffen abgesenkt werden kann“, erläutert Maletschek. Erstaunlich für ein Boot dieser Größe, aber durchaus sehr sinnvoll ist die vorne bei der Sitzzecke verbaute kleine Spüle plus Kühlschrank – genau dort, wo es an einem langen Tag am Wasser komfortabel ist. Ein Bimini für den Bugbereich ist ebenfalls erhältlich.

Das Testboot war mit Bug- und Heckstrahlruder ausgestattet, das Ein- und Ausparken bzw. Anlegen wird damit zum Kinderspiel. „Das mag für so ein Boot auf den ersten Blick ein wenig übertrieben wirken“, so Maletschek Junior, „aber die meisten Liegeplätze und auch Zufahrten am Neusiedler See sind für deutlich kleinere Boote ausgelegt. Insofern ist das Manövrieren ganz schön trickreich und die Mehrausstattung macht auf jeden Fall Sinn.“ Obwohl als Bowrider konzipiert, geht es neben dem Steuerstand auch unter

Deck. Gedacht ist die Kajüte als Unterschlupf bei Schlechtwetter und als eine Art begehrter Kleiderschrank; ein großer Spiegel und Beinahe-Stehhöhe beim Abgang machen das Umziehen bzw. Feinmachen für das Dinner zum Vergnügen. Eine Chemietoilette unter Deck vervollständigt die Ausstattung für lange Ausfahrten mit der E-joy.

Resümee

Das jüngste und zweitgrößte Modell der Werft überzeugt mit vielen praktischen Details. Der Rumpf wurde gezielt für den elektrischen Antrieb entwickelt, die Erfahrung des rein auf Elektromobilität setzenden Herstellers macht sich in puncto Verbrauch positiv bemerkbar. Das für den Neusiedler See voll ausgestattete Testmodell kommt mit dem vernünftigen 40-kW-Antrieb auf € 240.000,-. Für ein Elektroboot sehr in Ordnung, insgesamt aber natürlich kein Schnäppchen. Aber das gibt es über 10 kW Antriebsleistung ohnehin (noch) nirgendwo. ■